

Aus den Verhandlungen des Schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 29. Juni 1857.)

Der Schweizerische Vizekonsul in Melbourne, Herr Achilles Bischoff, übermachte mit Begleitschreiben vom 14. März abhin eine umfassende Denkschrift über die Verhältnisse der australischen Kolonie Victoria in statistischer und kommerzieller Beziehung. Die für die Schweiz interessantesten Angaben daraus mögen folgende sein:

Schon vor Entdeckung ihrer Goldfelder (1851) war die Kolonie Victoria wegen ihres trefflichen Weidelandes in raschem Aufblühen begriffen. Im Jahre 1836 zählte sie 1200 Einwohner; Anno 1850 belief sich aber ihre Zahl bereits auf 70,000. Die Einfuhr betrug 1838 einen Werth von 71,000 Pfund Sterling gegenüber einer Werthausfuhr von 21,000 Pfd. St.; jene stieg 1850 auf 745,000 Pfd. St., diese auf 1,042,000. 1855 zählte man bereits 319,245 Einwohner; die Goldausfuhr allein betrug damals 240,000 Pfund oder einen ungefähren Werth von 12 Millionen Pfd. St., und im Jahr 1856 14,134,108 Pfd. St. In jener Volkszahl sind die Ureinwohner nicht inbegriffen; man schätzt deren Zahl, zwar ziemlich willkürlich, auf ungefähr 2500. Das Mißverhältniß der Geschlechter ist in den Jahren seit der Goldauffindung dermaßen gestiegen, daß i. J. 1854 auf 193 männliche Personen bloß 100 weibliche kamen, während 1851 ihr Verhältniß noch wie 148 zu 100 war. Die Bevölkerung vertheilte sich im April 1854 nach Stadt, Land und Goldbezirken, wie folgt:

Hafenstädte	110,648 Personen,
Binnenstädte und Land	66,697 "
Goldfelder	59,453 "

Die Zählung in den Goldfeldern ist aber weit unter der Schätzung der Kommissäre, die von Zeit zu Zeit über dieselben berichten. Nach dem religiösen Bekenntnisse wurde die Bevölkerung in 108,002 Anhänger der englisch-bischöflichen Kirche, in 42,317 Presbyterianer, in 15,284 Wesleyaner, in 18,234 andere Protestanten, in 45,111 römische Katholiken, in 1,547 Juden, in 3,009 Heiden und Muhamedaner und 3,294 Befenner anderer oder keiner Kirche eingetheilt.

Am 30. Juni 1856 bestand die Bevölkerung, laut den amtlichen Angaben, aus 331,438 Seelen. Unterstützt, und zwar aus dem Erlöse des Landverkaufes und zum Theil der Einwanderung, wurden im Jahr 1854 16,318 Personen, worunter 10,802 weibliche; im Jahr 1855 9,245 Personen, worunter 6,096 weibliche. Die Zunahme der Bevölkerung durch Einwanderung war nach Abzug der Auswanderer i. J. 1852 63,626 Personen; Anno 1853 49,869; 1854 48,429, und 1855 40,176. Die Schweizer in Victoria belaufen sich auf ungefähr 4,500, und zwar auf 2500 aus dem Kanton Tessin, wovon die wenigsten in den Minen be-

schäftigt sind; auf 500 aus der deutschen Schweiz, meistens in den Minen, und auf 1500 aus den Kantonen Neuenburg und Waadt, beinahe ausschließlich Weinbau in der Umgegend von Geelong treibend.

Aus dem Berichte der Regierung vom Jahr 1856 an das Parlament erhellt, daß eine große Anzahl Einwanderer der arbeitenden Klassen sofort beschäftigt und ohne Schwierigkeit ein weit größerer Zufluß von Arbeitern als bisher verwendet werden könnte. Der Bericht schlägt vor, in den ländlichen Bezirken mit Sorgfalt ausgewählte Ackerbaufamilien, so wie ledige weibliche Dienstboten aller Art auf Kosten der Regierung einwandern zu lassen.

Die Einwanderer lassen sich eintheilen in:

- 1) solche mit mäßigem Kapital zur Anlage auf eine, im Land der Bestimmung zu entscheidende Weise;
- 2) solche, welche beabsichtigen, ihr Glück in den Goldminen zu machen, und mit dem Gewonnenen in die Heimath zurückzukehren;
- 3) Handwerker, Landarbeiter u. dgl., die, wenn es ihnen wohl geht, sich ansäßig machen und Familien oder Verwandte nachkommen lassen.

Den erstern gelingt es selten. Die Goldgräber hingegen sind einfache Leute, die ihre Arbeit, statt Geld, in eine Lotterie setzen; hiengede günstige Erfolg einzig von der Arbeitsliebe, Ausdauer und Mäßigkeit ab, so würden unsere Schweizer an der Spitze der Bewerber stehen; allein das Gold liegt so unregelmäßig, daß der Zufall in dem Ausgeben der Gewinne nur zu viel Spiel hat. Die dritte Kategorie findet in Victoria ihr wahres Eldorado (Goldland).

Schweizer werden ihrer Redlichkeit, Enthaltbarkeit, ihres Fleißes und ihrer allgemeinen guten Aufführung halber bei Anstellungen öfters Engländern und gewiß allen andern Nationen vorgezogen; sicher würde dieß noch mehr der Fall sein, läge nicht ihre Unkunde der englischen Sprache meistens im Wege.

Nach Victoria soll aber Niemand auswandern, der von Natur aus oder in Folge verweichlichter Erziehung keiner harten Arbeit (und zwar harten im vollen Sinne des Wortes) gewachsen ist. Denn hier muß jeder, der Herr, der seine Schafe bei Tausenden zählt, wie sein Untergebener Hand anlegen.

Was die neuesten Angaben über Ein- und Ausfuhr einzelner Gegenstände betrifft, erscheinen folgende erwähnenswerth:

Produkte und Manufakturen wurden im Ganzen eingeführt:

Im Jahr 1854 aus Großbritannien		für £. St.	10,069,132	
"	brittischen Besitzungen	" "	3,789,855	
"	fremden	" "	3,884,011	
		zusammen für £. St.	17,742,998	
"	"	1855 aus Großbritannien	" " "	4,893,496
"	"	brittischen Besitzungen	" "	4,158,473
"	"	andern	" "	2,516,935
		zusammen für £. St.	11,568,904	

Die Abnahme der Einfuhr vom Jahre 1855 erklärt sich aus der allzu starken der zwei vorhergehenden Jahre, so wie auch dadurch, daß der Verbrauch einiger Artikel durch die Produktion der Kolonie selbst gedeckt wurde.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

	1854.		1855.	
	für Pfd. St.		für Pfd. St.	
Eiserne Häuser	225,887		24,118	
Hölzerne Häuser	249,641		29,079	
Butter und Käse	313,904		466,775	
Lichter	94,501		244,785	
Weizen, Mehl und Brod	984,048		1,550,338	
Hafer	512,653		594,248	
Kartoffeln	295,083		316,816	
Hausgeräthschaften	341,310		144,518	
Fuhrwerke (Equipagen)	121,086		69,536	
Schmucksachen	79,755		47,695	
Uhren	53,138		21,214	
Kaffee	82,006		30,871	
Reis	57,273		155,342	
Bier und Most	723,287		516,547	
Branntwein	837,588		486,157	
Wein	409,373		289,545	
Segeltuch	91,696		123,939	
Metallwaaren	662,141		369,190	
Kleidungsstücke	838,189		319,637	
Manufakturwaaren	1,319,288		480,848	
Baumwollenstoffe	383,066		76,701	
Bücher, Papier, Schreibmaterialien	320,605		180,608	
Erdene Waare	120,849		32,936	
Schiefer	119,536		25,761	
Bauholz	1,489,385		496,980	
Hafergrütze	18,578		16,045	
Thee	292,786		197,764	
Zucker	429,380		240,017	

Die Hauptartikel der Ausfuhr waren:

Rohfleisch	Tonnen	135	476
Hornvieh	Stück	5,324	20,736
Schafe	"	28,635	43,226
Talg	Tonnen	598	614
Wolle	Pfund	22,998,400	22,353,373
Gold	Unzen	2,144,699	2,751,405

Aus dem Jahre 1856 wird beispielsweise der Monat Oktober für einige Artikel angeführt, als: Butter- und Käseeinfuhr im Werth von 47,742 Pfd. St.

Ueber den Zolltarif wird Folgendes bemerkt:

Ausfuhrzoll: Gold 2 Schilling 6 Pence die Unze.

Einfuhrzölle:

Schill. Den.

Ale, Porter, Spruce (Sprossenbier) und andere	—	6 die Gallone,
Biere, Eider und Perry (Apfel- und Birnwein)	—	" "
Branntwein, nach Syke's Hydrometer gemessen	10.	" "
Cordials, Liqueure und versüßte oder gemischte	—	" "
Spiritus	10.	" "
Parfümirte Spiritus	10.	" "
Wein	2.	" "
Kaffee und Eichorien	—	2 das Pfund,
Zucker, roh und raffinirt, und Zuckerkandel	6.	der Zentner,
Molassen	3.	" "
Thee	—	6 das Pfund,
Rauch- und Schnupftabak	2.	" "
Cigarren	3.	" "

Alle andern Produkte, Waaren und Güter sind frei. Es bedarf bei fremden Produkten keiner obrigkeitlichen Befräftigung ihres Ursprungs.

Die Gewerbsthätigkeit hat in der Kolonie bereits einen bedeutenden Aufschwung genommen, wenn auch noch viele Produkte der hohen Arbeitslöhne wegen nur zu theuern Preisen und andere gar nicht gefertigt werden können. Die am meisten geübten und gewürdigten einheimischen Gewerbserzeugnisse sind, außer den landwirthschaftlichen: Ziegelsteine, Töpferwaaren, Wägen, Pferdegeschirr, Maschinen, chirurgische Instrumente, Kochöfen, Möbel, Juwelierarbeit, Wolle, wollene Artikel, Schiffszwiebak, Ale und Porter, Eingemachtes, Rauch- und Schnupftabak, Leder, Civilingenieurarbeit, Bildhauerarbeit, Malerei, Photographie, Lithographie, Kupfer- und Stahlstiche und Holzschnitte, Farbendruck, Gravirungen, Elektrotypie, Erz, Gartenerzeugnisse u. a. m.

Die Arbeitslöhne in Viktoria sind höher, als in irgend einem australischen Lande und vermuthlich die höchsten in der ganzen Welt. Nach der Veröffentlichung vom 6. März 1857 gestalten sie sich folgendermaßen.

A. Mit Beföstigung (Rationen) und Wohnung, wobei zu bemerken ist, daß die Ration für eine Person wöchentlich aus 12 K Fleisch, 10 K Mehl, 2 K Zucker und $\frac{1}{4}$ K Thee besteht:

Pfd. St. Sch. bis Pfd. St. Sch. also höchstens
Fr. Rp.

Ein verheirathetes Paar ohne Familie							
jährlich	75	—	90	—	2250	—	
" " " mit Familie							
jährlich	65	—	75	—	1875	—	
" Gärtner	65	—	70	—	1750	—	
" Stallknecht	55	—	65	—	1625	—	
" Viehhüter	60	—	70	—	1750	—	
" Schäfer	30	—	35	—	825	—	
" Pflüger wöchentlich	—	25	—	30	37	50	
" Bauernknecht	—	25	—	—	31	25	
" Schafscherer, von 100 Schafen	—	16	—	18	22	50	
" Drescher, per Buschel 10 Deniers	—	—	—	—	1	25	
" Mäher, per engl. Morgen	—	8	—	9	11	25	
" Heuschneider und Presser, wöchentlich	—	35	—	—	44	25	
" Dsjentreiber der Chausseen	—	30	—	35	44	25	
" " " Farmen	—	25	—	—	31	25	
" Pferdegespanntreiber	—	25	—	27.6	34	37	
" Schafwäscher	—	30	—	—	37	50	
" männlicher Koch	—	30	—	45	56	25	
" Kellner	—	20	—	30	37	50	
" Hausdiener jährlich	50	—	60	—	1500	—	
eine Köchin	45	—	50	—	1250	—	
" Hausmagd	33	—	36	—	900	—	
" Näherin	30	—	35	—	875	—	
" Wäscherin	35	—	45	—	1125	—	
ein Kindermädchen	20	—	30	—	750	—	
" Schmied wöchentlich	—	60	—	70	87	10	
" Zimmermann	—	40	—	45	56	25	

B. Ohne Beköstigung und Wohnung:

Pfd. St. Sch. bis Pfd. St. Sch. also höchstens
Fr. Rp.

ein Sezer für's Tausend 1 Sch. 6 D.						1	87
" Drucker wöchentlich	4	—	5	—	125	—	
" Schmied	5	—	5	10	137	50	
" Zimmergesell täglich	—	15	—	—	18	75	
" Maurer	—	15	—	—	18	75	
" Stukaturarbeiter, Gypser	—	15	—	—	18	75	
" Ziegelstein-Maurer	—	15	—	—	18	75	
" Grobschmied	—	15	—	17.6	21	87	
" Steinbrecher od. Steinhauer	—	12	—	14	17	50	
" Holzspalter od. Zaunmacher, für die Tonne	—	5	—	7	8	75	
" Straßenarbeiter, nebst Belt täglich	—	12	—	15	18	75	
" Tapezierer, Kunstfischer	—	14	—	15	18	75	

	Pfd. St. Sch.	bis Pfd. St. Sch.	also höchstens	Fr.	Blp.
ein Anstreicher, Glaser "	—	12	"	—	15 18. 75
" Schneider die Stunde	—	1	"	—	1. 25
" Stiefelmacher täglich	—	11	"	—	12 15 —
" Sattler auf Stückerbeit, wöchentlich	5	—	"	—	125 —
" Bäcker "	3	—	"	4	100 —
" Maschinist täglich	—	15	"	—	20 25 —
" Uhrenmacher "	—	15	"	—	16 20 —
" Stellmacher "	—	15	"	—	16 20 —
" Lohgerber "	—	10	"	—	12 15 —

Winger aus den Kantonen Neuenburg und Waadt finden stets Anstellung in den Weinbergen ihrer Landsleute in Grelong.

Den Einwandernden ist besonders zu empfehlen, keine fremden Münzen, wie Napoleons, Zwanzigfrankenstücke u. dergl. mitzubringen, da solche nur zu einem bedeutenden Diskonto anzubringen sind. Selbst Noten der Bank of England sind nur unter pari gangbar. Der Reisende versehe sich daher mit englischen Sovereigns oder einem Kreditbriefe irgend einer australischen Bank in London auf deren Zweigbank in Viktoria.

(Vom 1. Juli 1857.)

Herr Hans Hold, von Grosen, in Chur, welcher unterm 15. Mai abhin zum Oberlieutenant im eidg. Generalstabe ernannt wurde, hat die Nichtannahme der Wahl angezeigt.

(Vom 4. Juli 1857.)

Der Bundesrath hat den Einnehmer an der Nebenzollstätte Monstein wegen Fälschung und Unterschlagung von seiner Stelle abberufen, und ihn überdies der kompetenten Behörde des Kantons St. Gallen zur Untersuchung und Bestrafung überwiesen.

Wahlen des Bundesrathes.

Postbeamte :

29. Juni, Herr Claude Laurent Forestier, von und in Freiburg, zum Postkommis in dort.
 " " Herr Georg Bartholdi, von Friltschen, in Herrenhof, zum Posthalter in Amriswil (Thurgau).
 1. Juli, Herr Jeremias Mohr, von Stäfa, Kts. Zürich, und Herr Alfred Eward, von Chésard, Kts. Waadt, zu Postkommis in Neuenburg.
 " " Herr Joseph Halbeisen, von Laufen, Kts. Bern, zum Postkommis in Chaux-de-Fonds.

Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1857
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	34
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.06.1857
Date	
Data	
Seite	839-844
Page	
Pagina	
Ref. No	10 002 238

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.